



Jetzt wird alles gut... Hoffentlich... Vielleicht



Ich habe Sascha und Maxim noch kein einziges Mal lächeln gesehen. Vor zwei Wochen kamen sie mit ihren Müttern aus der Ukraine und bekommen nun Dialyse in der Charité.



Am 8. Juli wurde ihre Kinder-Dialysestation in Kiew von einer russischen Rakete zerstört. Wie durch ein Wunder war Maxim an diesem Tag nicht in seinem Bett am Fenster, wo er sonst immer dialysiert wurde: Die Wucht der Explosion hätte er nicht überlebt. So wie seine Ärztin, die an diesem Tag im Dienst starb.

Die anderen Kinder waren gerade an der Dialyse angeschlossen. Beim Einschlag der Rakete stürzte die Decke herunter, die Schläuche herausgerissen, aus den Dialysegeräten strömte Blut. Die Kinder wurden durch die Splitter verletzt. Sascha war zum Glück im Nachbargebäude, aber auch sie musste aus den Trümmern geborgen werden.



In den Tagen darauf wurden die insgesamt zehn Dialysekinder in andere Krankenhäuser verteilt, die aber bei weitem nicht so gut ausgestattet sind wie die nun zerstörte Klinik. Sascha und Maxim waren vor der Tragödie eigentlich aus anderen Orten nach Kiew gekommen, da sie urologische Operationen brauchten, die in ihren Heimatorten wegen des Krieges nicht möglich waren. In Kiew wurden bei ihnen bereits vorbereitende OPs durchgeführt, weitere standen an. Nach dem Raketeneinschlag war die weitere Behandlung aber nicht mehr möglich. Auch die Dialyse-Plätze wurden knapp. Einige Kinder wurden nach Lwiw, in den Westen der Ukraine verlegt. Für

Sascha und Maxim fand der Verein [Sunflower Care e.V.](#) zwei Zimmer in einem Wohnheim in Berlin. Die Mütter standen nun vor einer schweren Entscheidung: Die Dialyse ist jeden zweiten Tag notwendig. Wird der Transport klappen? Werden die Kinder vor Ort rechtzeitig dialysiert? Wie kann die Behandlung bezahlt werden? Wie soll man ohne Deutschkenntnisse mit Ärzten kommunizieren? Doch es gab keine Alternative: Die Kinder brauchen die Operationen und eine gute Dialyse.

Die Vorbereitung der Reise, die zwei Tage dauerte, war kompliziert, denn auch hier sind Dialysekapazitäten für Kinder begrenzt. Außerdem musste ein Kostenträger für die Behandlung gefunden werden. Parallel dazu wurden die medizinischen Akten übersetzt, die stationäre Aufnahme sowie Behördengänge, Fahrdienst und Dolmetscher-Einsätze geplant.

Heute sind die Kinder in Sicherheit. Doch die Angst, wie es weiter geht, ist weiterhin da und immer wieder fließen Tränen. Sascha wird noch stationär behandelt und dialysiert, Maxim wird dreimal pro Woche zur Dialyse gebracht. Sie haben noch keine Krankenversicherung, sind aber dank Ärzten mit dem



Nötigsten versorgt. Für manche Medikamente und Hilfsmittel ist unser Verein eingesprungen: Von den Spenden für ukrainische Kinder, die wir im Sommer bekamen, ist noch etwas übrig geblieben. Außerdem hat unsere langjährige Unterstützerin Ida di Pietro ihre Hilfe angeboten: Dank ihrer Spende können wir die Kinder mit Kathetern versorgen und Deutsch-Unterricht an der Dialyse anbieten.

Einen ganz besonderen Dank möchten wir den Ärzten und Schwestern der Charité aussprechen: Ihre Herzlichkeit und Professionalität geben den Müttern Hoffnung und zaubern immer wieder ein Lächeln ins Gesicht.

Die Kinder sind mit dem Lächeln noch nicht soweit, aber sie haben bereits den Wunsch geäußert, mit unseren NierenKindern in Berlin etwas gemeinsam zu unternehmen. Das Treffen ist bereits in Planung. Wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, würden wir uns über eine Spende mit dem Stichwort „Ukrainische Dialysekinder“ freuen: IBAN DE84 3506 0190 1567 7180 22.

Veranstaltungen:

16.11.2024 – Ferienlagernachtreffen und Vereinsfest im Begegnungszentrum Integral, Marchlewskistr. 25e, 10243 Berlin

06.07.-08.07.2025 – Jugendwochenende in JH Wandlitz

26.08.-04.09.2025 - Ferienlager für NierenKinder in Plothén

12.-14.09.2025 - Familienwochenende am Werbellinsee

Möchten Sie den Newsletter abonnieren oder abbestellen? Schreiben Sie an: redaktion-nierenkinder@web.de

Tauschen Sie sich mit anderen Eltern in unserer **Facebookgruppe** aus: facebook.com/groups/nierenkinderberlin

Impressum: NierenKinder Berlin-Brandenburg e.V. (Vors. Christiane Cobien), Schmidt-Knobelsdorf-Str. 32b, 13581 Berlin

Spendenkonto: KD Bank, IBAN: DE84 3506 0190 1567 7180 22, BIC: GENODED1DKD

Spenden mit PayPal über QR-Code →

